



# Kirchenbote

**St. Leonhard - Schweinau**  
Ausgabe 72 - Sommer 2021

# 72

### „Herzlich willkommen zum driddn Sonndach nach Drinnidaddis“:

So oder ähnlich werden sich am 20. Juni in vielen fränkischen Kirchen die Geistlichen an den zungenbrecherisch harten T-Lauten abarbeiten. Die Gemeinde weiß, was gemeint ist: „Trinitatis“. Vor Kanzel und Altar prangt ein grünes Tuch (Parament) und bleibt dort für lange Zeit hängen. Erst an Erntedank wird wieder ein neues Fest im Kirchenjahr gefeiert. Bis dahin beziehen sich alle Sonntage – in diesem Jahr sind es 22 – zurück auf das rätselhafte und so schwer auszusprechende Fest „Trinitatis“.

Was ist mit dem Namen gemeint? „Trinitatis“ ist der Genitiv von „Trinitas“ – und das bedeutet die „Dreieinigkeit“ oder „Dreifaltigkeit“ Gottes, von der im Glaubensbekenntnis die Rede ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist. In frühen Zeiten war Trinitatis einmal das größte Fest der Christenheit: Gott in seiner ganzen Fülle sollte gefeiert werden. Heute ist der Glanz dieses Festes etwas verblasst.

Dabei war sein Inhalt einst heiß umkämpft. Die frühe Christenbewegung löste sich mit dem Bekenntnis zu „Gott dem Sohn“ aus der Glaubensgemeinschaft des Judentums heraus – und kämpfte jahrhundertlang um eine korrekte Formulierung der Beziehungen zwischen „Vater und Sohn“. Beim Konzil von Nicäa im Jahr 325 wurde unter Androhung der Exkommunikation beschlossen, dass beide nicht nur „wesensähnlich“ genannt werden dürfen, sondern als „wesensgleich“ verehrt werden müssen. Demgegenüber betonte Mohammed im 7. Jahrhundert bei der Niederschrift des Korans den Glauben an einen „einzigen“ Gott – ohne „Trinität“. Glaubenskriege waren vorgeplant. Und auch innerhalb des Christentums ging der Streit munter weiter: Die römische Westkirche und die orthodoxe Ostkirche entzweiten sich über der Frage, ob der Heilige Geist gleichermaßen aus „Vater und Sohn“ oder nur aus dem Vater hervorgegangen sei...

Man könnte das alles als müßige Spekulation abtun, wenn nicht unzählige Menschen im Zuge dieser Auseinandersetzungen zu Tode gekommen wären. Sie mussten buchstäblich „dran glauben“. Ist es möglich, jenseits von Krieg und Gewalt, eine neue, unbelastete Perspektive auf die Idee der „Trinität“ zu gewinnen? Lohnt es, danach zu suchen?

Bei einem Spaziergang im Frühling, kurz nach dem Baumschnitt, fiel mir der Baum auf dem Titelbild auf. Eine Wurzel, drei Stämme. Alle gleich stark. So wurde und wird die Dreieinigkeit gerne verstanden. Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind untrennbar verbunden. Drei und doch eins: Man kann sie mit dem Auge unterscheiden, und doch gehören sie zusammen.

Ist das nur Theorie? Oder gibt es Erfahrungen dazu? Anders gefragt:

Wie erleben Sie, wie erlebe ich Gott? Kann es vielleicht so sein:

Mal als den, der alles geschaffen hat, die Schöpfung, den Wind und den Regen, den Sommer und den Winter...

Mal als den, der zu mir redet und zu dem ich reden kann als Gegenüber, als Du, als Herr und Bruder Jesus Christus...

Mal als die Energie, die in mir ist, mir Kraft verleiht, verstehen lässt und mich verbindet mit den Brüdern und Schwestern in der Gemeinde...

Eine umfassende Idee, eine Kraft, mit Worten kaum hinreichend beschreibbar und nicht zerlegbar in Einzelteile: Gott in mir, um mich, mir gegenüber...

„Vater, Sohn und Heiliger Geist“: ein Gott, drei Gesichter, drei Wesenheiten, drei Erscheinungsformen? Daran kann man viele Gedanken knüpfen. Arithmetisch ist es absurd: „1+1+1=1.“ Was soll dieser Rechenfehler? Steckt darin ein mystisches Rätsel? Ein rhetorischer Trick? Oder ein poetisches Geheimnis, für das es 22 oder mehr Sonntage braucht um ihm näher zu kommen?

Eins zumindest ist gewiss: Der „Trinitatisbaum“ steht an der Ecke Rothenburger Straße / Regelsbacher Straße. Für die Geocacher hier die Koordinaten: 49°26'28" N / 11°01'12" E

*Titelbild & Text: Dr. Gunnar Sinn*

## Neue Email-Adressen: @elkb.de

In diesem Gemeindebrief finden Sie eine wichtige Neuerung auf den Seiten 4-6: Die Email-Adressen unserer Kirchengemeinde werden nach und nach geändert. Endeten sie früher mit @st-leonhard-schweinau.de, so enden sie nun mit @elkb.de.

Das hat Vorteile: elkb (evangelisch-lutherische Kirche in Bayern) lässt sich fehlerfreier eingeben als die frühere lange Endung (die wichtig war, um die Fusion der beiden Gemeinden St. Leonhard und Kreuzkirche zu dokumentieren).

Die neuen Adressen sind sicherer und nach dem aktuellen Stand der Technik gut gewappnet gegen Hacker-Angriffe.

Bei einem Stellenwechsel oder Eintritt in den Ruhestand behalten unsere Mitarbeitenden ihre elkb-Adresse, so dass der Kontakt leichter gehalten werden kann.

Ungewohnt ist nur, dass die Email-Adresse keinen Hinweis mehr auf unsere Kirchengemeinde enthält – was irritieren kann, wenn einem die Namen neuer Mitarbeitender noch nicht so vertraut sind. Bitte lesen Sie im Zweifel zunächst den Betreff der Mail.

Nachrichten an die bisherigen Email-Adressen werden für eine Übergangszeit automatisch an die neuen Adressen weitergeleitet.

*Dr. Gunnar Sinn*

## Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Titelblatt . . . . .	2	Gottesdienstanzeiger . . . . .	22-23
Editorial . . . . .	3	Veranstaltungsvorschau . . . . .	24-26
Verwaltung und Kontakte . . . . .	4	Kindertagesstätten . . . . .	27-31
Kontakte, Konten und Gruppen . . . . .	5	Evangelische Jugend . . . . .	32
Gruppen und Kreise . . . . .	6-7	Stadtteilhaus leo . . . . .	33
Freud und Leid . . . . .	8	SinN-Stiftung . . . . .	34-37
Menschen unter uns . . . . .	9-17	Lebensberatung . . . . .	38
Aus dem Kirchenvorstand . . . . .	18-19	Werbung . . . . .	39-43
Rückblicke . . . . .	20-21	Letzte Seite . . . . .	44

**Haus der Kirche, St. Leonhard-Schweinau** Georgstraße 10, 90439 Nürnberg  
Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Di. 14.00 Uhr - 18.00 Uhr (Termine auch nach Vereinbarung)  
**Zentrales Telefon: 0911 23 99 19 - 0, Fax: 0911 23 99 19 - 10**  
Bitte bei coronabedingten Einschränkungen telefonisch einen Termin vereinbaren.

Verwaltung	Mail
Information und zentrale Vermittlung	info@st-leonhard-schweinau.de
Pfarramt - Yvonne Spangler	pfarramt@st-leonhard-schweinau.de
Verwaltung - Susanne Weber	buero-2@st-leonhard-schweinau.de
Friedhof - Margit Tilch	friedhof@elkb.de
Prodekanat - Susanne Weber	prodekanat@st-leonhard-schweinau.de

Gemeindearbeit	Mail
1. Pfarrstelle - Pfarrer Götz-Uwe Geisler	goetz-uwe.geisler@elkb.de
Dekan Dirk Wessel, Lochnerstraße 19	dirk.wessel@elkb.de
Pfarrer Dr. Gunnar Sinn, Steinmetzstraße 4	gunnar.sinn@elkb.de
Pfarrer Thomas Kurz, Georgstraße 10	thomas.kurz@elkb.de
Vikarin Claudia Kühner-Graßmann	claudia.kuehner-grassmann@elkb.de
Dekanatskantorin Elisabeth Lachenmayr	kantorin@st-leonhard-schweinau.de
Diakon Wolfgang Muscat (ab 1.9.)	wolfgang.muscat@web.de
Diakon Armin Röder ( <i>Jugendarbeit</i> )	armin.roeder@elkb.de
Markus Otte ( <i>Vertrauensmann im Kirchenvorstand</i> )	vertrauensmann@st-leonhard-schweinau.de
Karin Wirsching ( <i>stellv. Vertrauensfrau im Kirchenvorstand</i> )	vertrauensfrau@st-leonhard-schweinau.de

Kindertagesstätten	Mail	Telefon
Gesamtleitung Marlies Wagner	marlies.wagner@elkb.de	23 99 19-75
Kita „St. Leonhard“, Nelkenstraße 8 Leitung	kita.leonhard@elkb.de Maria Morano	23 99 19-70
Kita „Tausendfüßler“, Lochnerstraße 17 Leitung	kita.tausendfuessler@elkb.de Katrin Sippl	23 99 19-80
Kita „Gethsemane“, Steinmetzstraße 2a Leitung	kita.gethsemane@elkb.de Nadine Roth	23 99 19-90
Krippe „Pusteblyume“, Steinmetzstraße 2c Leitung	kita.pusteblyume@elkb.de Heike Kraus	23 99 19-95
Krippe „Eden“, Eisenstraße 3b Leitung	kita.eden@elkb.de Sabine Heim	23 99 19-85
Haus für Kinder „Tigris“, Eisenstraße 3 Leitung	kita.tigris@elkb.de Marlies Wagner	23 99 19-75

<b>SinN-Stiftung</b>	<b>Mail</b>	<b>Telefon</b>
1. Projektleitung: Dr. Sabine Arnold	sabine.arnold@elkb.de	23 99 19-30
2. Projektleitung: Anzhela Korzhova	anzhela.korzhova@elkb.de	23 99 19-30
Stadtteilmütter: Irina Gerasimov	irina.gerasimov@elkb.de	0176 847 080 58
Lernräume: Alla Ganina	a.ganina@st-leonhard-schweinau.de	239919-54

<b>Hausmeister</b>	<b>Mail</b>	<b>Telefon</b>
Hausmeister über das Pfarramt oder	info@st-leonhard-schweinau.de	23 99 19-0

<b>Evang. Stadtteilhaus „leo“</b>	<b>Mail</b>	<b>Telefon</b>
Kreutzerstraße 5, 90439 Nürnberg Hausleitung: Dorothee Petersen	leo@ejn.de dorothee.petersen@elkb.de	61 92 06

<b>Stadtmission Nürnberg (im Stadtteil)</b>	<b>Telefon</b>
Häusliche Krankenpflege, Bertha-von-Suttner-Straße 45, 90439 Nürnberg	66 09 10 80
Christian-Geyer-Altenheim, Gernotstraße 47	96 17 10

<b>Kontoname</b>	<b>Konto</b>
Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau	BIC/SWFT: SSKNDE77XXX
<b>Spenden</b>	IBAN: DE79 7605 0101 0013 8929 89
<b>Friedhof St. Leonhard-Schweinau</b>	BIC/SWFT: SSKNDE77
	IBAN: DE26 7605 0101 0001 2128 42

<b>Gottesdienstteam</b>	<b>Treffen</b>	<b>Ansprechpartner</b>
Familiengottesdienst-Team	nach Absprache	Pfr. Dr. Sinn

<b>Bereitschaft der Region für Aussegnungen und Beerdigungen am Wochenende</b>	<b>0178 90 68 208</b>
--	-----------------------

<b>Allgemeine Telefonseelsorge</b>	<b>0800 1110111 oder 0800 1110222</b>
------------------------------------	---------------------------------------

**Die meisten Gruppen und Chöre pausieren aufgrund der derzeitigen Hygienemaßnahmen. Die Mitglieder werden bei Änderungen durch die Gruppenleiterinnen und -leiter informiert.**

<b>Kirchenmusik</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Orgelunterricht		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Posaunenchor	StL	Mi, 19.30 Uhr	Jakow Wolfzun, 0911-9615574
Musikalisches Abendgebet	GK	Mi, 19.00 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kirchenchor	Phil	Mo, 19.45 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Singen für Alle	StL	nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kindersingspielwerkstatt		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
<b>Weitere Musikangebote</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Special-Edition-Gospelchor e.V.	KK	Di, 19.15 Uhr	Frau Williams, 015201951820
Siebenbürger Blaskapelle	StL	Fr, 19.00 Uhr	Herr Bielz, 41 80 558
Russischer Jugendchor „Kol Chaim“	StL	Mi u. Fr, 17.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Ensemble „Nostalgie“	KK	Mo, Mi u. Do, 10.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Nürnberger Jazzchor	GK	Di, 20.00 Uhr	S. Schönwiese, 09106-925965
Gesangsunterricht	GK	nach Vereinbarung	S. Tafelmeier, 0911-328210
Flötenunterricht	GK	Mi, nach Vereinbarung	G. Anneser, 0171 938 2934
Klavier-/Gitarrenunterricht	GK/StL	nach Vereinbarung	M. Kühnhold, 0177 8671181
<b>Kinder und Jugendliche</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Leo-Club (ab der 4. Klasse)	LEO	Fr, 15.00-18.00 Uhr	Monika Schropp, 65 87 60 8
Kindertreff (1.-4. Klasse)	LEO	Di-Do, 12.00-15.00 Uhr	Julia Korn, 61 92 06
Christliche Pfadfinder marina@christliche-pfadfinder-nuernberg.de	GK	Fr, 15.30-17.00 Uhr	Kira Türke und Marina Hieronymus
<b>Senioren</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Männerkreis	StL	Mo, 15.00 Uhr, nach Plan	Johann Huck, 89 37 33 53
Sündersbühler Regenbogen	GK	14 täglich	Anna Hanek, 61 16 29

StL = Kirche/Gemeindehaus St. Leonhard, Schwabacher Straße 54/56

KK = Gemeindezentrum Kreuzkirche, Lochnerstraße 21

GK = Gethsemane-Kirche, Steinmetzstraße 2b

Kita3 = KiTa Gethsemane, Steinmetzstraße 2c

HdK = Haus der Kirche, Georgstraße 10

Pfr3 = Pfarrhaus, Steinmetzstraße 4

LEO = Evang. Stadtteilhaus LEO, Kreuzerstraße 5, Evang. Jugend Nürnberg

Phil = Gemeindehaus Philippuskirche Reichelsdorf, Beim Wahlbaum 20

BSS = Blinden- und Sehbehindertenseelsorge, Georgstraße 10, 2. Stock

Kurse / Selbsthilfe	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Hauskreis	KK	Mo, 20.00 Uhr (ungerade Wochen)	Frau Heusinger, 661242
Bibelgespräch	BSS	1. Di im Monat (ab 1.10.), 18.00-19.30 Uhr	Pfr. Gerald Kick, 23 99 19-30
Senioren-Gymnastik	StL	Mo, 14.00 Uhr	Frau Wilczek, 67 27 69
Nachhilfe	KK	Mo-Fr nach Absprache	Frau Dr. Arnold, 23 99 19-30
Yoga	KiTa3	Mi, 18.45 Uhr	Frau Dittrich, 09122 62 166
Tanzkurs für Jung und Alt	KK	Mo, 18.00-21.00 Uhr	Anton Pasternak

Landeskirchliche Gemeinschaft Nürnberg - Schweinau				
Art der Veranstaltung	Zeit	Tag	Information	
Gottesdienst	10.00 Uhr	Sonntag	Jeden 1. - 3. Sonntag im Monat	
Bibelgesprächskreis	19.00 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage	
Gebetskreis	18.30 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage	
Hauskreis und Kreis für junge Erwachsene			Info bei Wilfried Büttner	

Weitere Informationen unter Telefon 0151 16 58 61 01 (Wilfried Büttner)  
 Veranstaltungsort: LKG Nürnberg - Schweinau, Schweinauer Hauptstr. 14a, Nürnberg

Alle Veranstaltungen sind – soweit nichts anderes vermerkt ist – kostenlos!

In den Schulferien ruhen alle Kreise, soweit nichts anderes bekanntgegeben wird.  
 Haben Sie bitte Verständnis, dass hier keine Einzeltermine aufgeführt sind.  
 Bitte wenden Sie sich telefonisch an die Gruppenleitung oder informieren Sie sich über unsere wöchentlichen Aushänge in den Schaukästen oder im Internet. Dort werden alle Termine zeitnah aktualisiert.

Sehr geehrte Gruppenleiterin, sehr geehrter Gruppenleiter,  
 bitte teilen Sie dem Pfarramt alle Terminänderungen mit.

## IMPRESSUM

**Herausgeberin** (verantwortlich im Sinne des Presserechts):  
 Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau, Georgstraße 10, 90439 Nürnberg  
**Redaktion:** Pfarrer Dr. Sinn, Pfarrer Kurz, Michael Herrschel  
**Anzeigenverwaltung:** Yvonne Spangler, Pfarramtssekretärin  
**Druck:** C. Fleißa GmbH, Benno-Strauß-Straße 43a, 90763 Fürth  
**Auflage:** 4000 (Ausgabe 72, Sommer 2021)  
**Papier:** Holzfrei „FSC“ zertifiziert (verantwortungsvolle Waldwirtschaft)

**Nächste Ausgabe:** Herbst 2021 (5. September bis 28. November)  
**Redaktionsschluss:** 13. August 2021



---

Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen können die Namen von Täuflingen, Brautpaaren und Verstorbenen auf dieser Seite nicht veröffentlicht werden.

---



## **Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag von Pfarrer Werner Giese**



*Pfarrer Werner Giese*

Werner Giese war von 1972 bis 1993 1. Pfarrer in St. Leonhard. Am 23. Juli wird er 90 Jahre alt.

Anlässlich dieses runden Geburtstages habe ich mit ihm telefoniert und mit ihm über seine Zeit in St. Leonhard, über die Veränderungen in der Gemeinde und in der Pfarramtsausbildung sowie über die Zukunft von Kirche und Ortsgemeinde gesprochen.

Werner Giese kann auf einen langjährigen Dienst als Pfarrer zurückblicken. Außer im Gemeindepfarramt in München und Nürnberg war er fünf Jahre im übergemeindlichen Dienst in der Missionsanstalt Neuendettelsau (heute: Missionswerk „Mission – Eine Welt“) als stellvertretender Direktor und Volksmissionspfarrer tätig.

Im Auftrag der Landeskirche besuchte er damals die Partnerkirchen in Brasilien und Papua-Neuguinea und war zehn Jahre der Vorsitzende des landeskirchlichen Fachausschusses für Lateinamerika.

St. Leonhard war der letzte Dienort, danach ging er in Pension. Er hatte dann zwar keine Pfarrstelle mehr, war und ist aber immer wieder als Pfarrer tätig.

An seine Tätigkeit in St. Leonhard erinnern nicht nur Gebäuderenovierungen, sondern auch Neubauten wie das heutige Haus der Kirche an der Georgstraße 10, das auf seine Veranlassung hin gebaut wurde. Und bis heute pflegt Pfarrer Giese noch manche Kontakte zu ehemaligen Gemeindegliedern.

Das Gespräch wird im Folgenden nicht wörtlich, aber von Herrn Pfarrer Giese autorisiert wiedergegeben.

*Vikarin Dr. Claudia Kühner-Graßmann*

*Wie haben Sie die Zeit hier in der Gemeinde in Erinnerung?*

Es war eine sehr schöne Zeit! Und es gibt bis heute noch manchen Kontakt mit Menschen aus der Gemeinde, über mehrere Generationen hinweg. Auf dem St. Leonhardsfriedhof, wo mein ältester Sohn Rainer und meine Frau begraben sind, treffe ich auch immer wieder bekannte Gesichter.

Viele Jahre nach der Pensionierung habe ich auch im Männerkreis der Gemeinde mitgearbeitet. Leider können ja zur Zeit derartige Veranstaltungen wegen der Coronapandemie nicht stattfinden.

### *Wie war das kirchliche Leben in St. Leonhard?*

Es gab ein sehr vielfältiges Gemeindeleben. Die Gottesdienste und Abendmahlsfeiern, deren Anzahl damals noch häufiger war als gegenwärtig, waren meistens sehr gut besucht. Die Konfirmationsjahrgänge zählten oft allein für den 1. Sprengel bis zu 50 Jungen und Mädchen.

St. Leonhard hatte damals (nach der Trennung von Schweinau nach dem Bau der Kreuzkirche in den 60er Jahren) rund 8000 Gemeindeglieder, drei Pfarrstellen und ein Pfarrvikariat, das ich wegen des damaligen Pfarrermangels oft mit vertreten habe. Von meiner Frau wurde ich in all den Jahren kräftig unterstützt; sie leitete ja den damals noch rund 25 Frauen umfassenden Frauenkreis. Es gab immer auch eine große Anzahl von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die die Gemeindearbeit sehr gefördert haben und mit denen meine Frau und ich oft auch außerhalb des Dienstes in entspannter Runde zusammen waren.

Sehr gefallen hat mir der eigentlich noch dörfliche Kern von St. Leonhard mit dem Ensemble von Kirche, Friedhof und Pfarrhaus; es war in der Großstadt doch etwas ganz Besonderes. Es waren und sind sowohl Orte von Rückzug als auch von Kommunikation.

Mich hat es deshalb auch schockiert, als ich vom Abriss des Pfarrhauses an der Webersgasse und den Hochhaus-Plänen des Evangelischen Siedlungswerkes erfuhr.

### *Was war Ihnen als Pfarrer besonders wichtig?*

Ich habe immer sehr viel Wert darauf gelegt, nahe bei den Menschen zu sein. Das habe ich in St. Leonhard erst so richtig begriffen. Mit den Menschen zusammen sich zu freuen, zu trauern, sich Sorgen zu machen oder zu hoffen und dabei ihnen nicht glaubensmäßig etwas überzustülpen, das war wichtig und das schuf Vertrauen.

Herzstück des Gemeindelebens waren für mich die Gottesdienste und ich habe immer sehr gerne gepredigt.

### *Welche Veränderungen gab es in der Zeit, die Sie in St. Leonhard waren?*

St. Leonhard hat sich in der für mich überschaubaren Zeit sehr verändert. Zunächst war es eigentlich ein Arbeiterviertel mit vielen veralteten Wohnungen, teilweise in dunklen Hinterhöfen. Es gab da einen kirchentreuen Kern von bewusst evangelischen Leuten. Aber die Jüngeren sind dann nach und nach weggezogen, weil ihnen die Wohnverhältnisse zu einfach waren. In die alten Wohnungen zogen dann Migranten aus verschiedenen Ländern, hauptsächlich aus der Türkei und Griechenland. Die nächste Veränderung, aber auch Belebung ergab sich durch die Zuwanderung vieler Deutscher aus Siebenbürgen. Aus ihrer Heimat waren sie gewohnt gewesen: Kirche gehört zum Leben dazu. Weil es in der Kollwitzstraße damals ein Auffanglager gab, fanden sie rasch Kontakt zu der für sie fast heimatlich wirkenden Kirche und Gemeinde St. Leonhard. Mit manchen von ihnen habe ich bis heute noch Verbindung.

Danach kamen viele Russlanddeutsche nach Nürnberg. Diese Entwicklung habe ich aber nicht mehr miterlebt.

*Was mich persönlich interessiert: Wie war Ihr Vikariat, Ihre Ausbildung zum Pfarrer?*

Nach dem ersten Examen wurde man für gewöhnlich in das sogenannte Predigerseminar einberufen. Damals gab es eines in Nürnberg und eines in Bayreuth. Ich war etwas kürzer im Nürnberger Predigerseminar, weil ich zunächst eine Pfarrstelle in der Oberpfalz zu vertreten hatte. Das Predigerseminar sollte auf die Praxis vorbereiten, hat aber in dieser Hinsicht nicht viel gebracht. Eine gute Übung war freilich, dass wir als Seminaristen sonntags in Nürnberger Gemeinden Gottesdienste halten mussten. Die meisten praktischen Vollzüge musste man sich allerdings später selber erarbeiten oder von älteren Kollegen erfragen. Von Vorteil war für mich außerdem, dass ich, selbst einem Pfarrhaus entstammend, von daheim schon viel mitbekommen habe. Mit den anderen Seminaristen gab es immer viel zu lachen und, soweit sie nicht schon verstorben sind, bin ich seitdem auch noch mit einigen von ihnen in Verbindung. Danach bekam ich dann eine schon sehr selbständige Stelle in der Oberpfalz zugewiesen und musste mir auch hier wieder vieles selbst erarbeiten.

Heute hat sich in der Ausbildung vieles zum Guten verändert, wie z.B. die Einrichtung des Lehrvikariates, wo ein Mentor die angehenden Pfarrer in ihre Tätigkeit einführt. In meiner Zeit in St. Leonhard wurde mir auch dieser Mentorendienst übertragen und mein nachmals bekanntester Lehrvikar war der spätere Landesbischof Dr. Johannes Friedrich.

*Was wünschen Sie der Kirche und Gemeinde St. Leonhard für die Zukunft?*

Vor allem ein enges und vertrautes Verhältnis zwischen Pfarrern und Gemeindegliedern, ein gegenseitiges Geben und Nehmen im Glauben. Es soll nicht vergessen werden:

Die Ortsgemeinden sind der Kern der Gesamtkirche. Die örtliche Pfarrei ist der Ort, an dem die Menschen Kirche erleben. Die Ortsgemeinde ist die entscheidende Gestalt für den Fortbestand der Kirche Jesu Christi.

*Lieber Herr Giese,*

*ich bedanke mich bei Ihnen für dieses anregende Gespräch! Sie haben mich teilhaben lassen, an einem Rückblick auf Ihr – wie sie selbst sagen – „schönes und interessantes Leben als Pfarrer“. Zu Ihrem 90. Geburtstag wünsche ich Ihnen alles Gute sowie Gottes Segen und hoffe, dass Sie diesen Geburtstag schön feiern können!*



## **Herzlichen Glückwunsch an Vikarin Dr. Kühner-Graßmann**

Unsere Vikarin Claudia Kühner-Graßmann hat ein großes Ziel erreicht. Vor wenigen Wochen kam ihre Promotionsurkunde per Post. Damit darf sie nun den Dokortitel führen, den wir natürlich auch im Gottesdienstplan entsprechend zu ihrem Namen hinzufügen. Und wir gratulieren ihr ganz herzlich zum Erreichen dieses Titels. In ihrer Dissertation beschäftigt sich Vikarin Dr. Kühner-Graßmann mit dem Theologen Martin Doerne, der von

1900-1970 lebte und unter anderem als Professor für Praktische Theologie in Leipzig lehrte. Ihre Arbeit wird unter dem Titel: „Martin Doernes Theologie der Praxis“ veröffentlicht werden.

Damit ist ein durchaus langer Weg zu Ende gegangen: Nach dem Studium die Zeit als Assistentin an der Universität mit Lehrveranstaltungen, die sie gehalten hat, und mit der Arbeit an der Dissertation.

Ich persönlich freue mich sehr, dass sich Dr. Claudia Kühner-Graßmann doch auch bewusst für den Schritt in das Vikariat entschieden hat. Und wir als Gemeinde dürfen uns sehr freuen, sie weiter als hervorragende Theologin und Predigerin ebenso wie als zugewandte Seelsorgerin zu erleben.

*Götz-Uwe Geisler*



## **Ein herzliches „Grüß Gott!“**

Ich darf mich Ihnen heute kurz im Gemeindebrief vorstellen, hoffe aber, wir sehen uns bald in live!

Mein Name ist Wolfgang Muscat, ich bin 45 Jahre alt und verheiratet. Aufgewachsen bin ich in Langwasser, wo ich bereits in jungen Jahren Erfahrungen in der Jugendarbeit der Paul-Gerhardt-Kirche sammeln konnte.

Während der Diakonenausbildung (2001-2006), in der ich auch zum Erzieher ausgebildet wurde, wohnte ich in Rummelsberg (und ein Jahr in Kitzingen). Anschließend verschlug es mich zum Berufseinstieg nach Burtenbach (Schwaben), wo ich in einem Seniorenheim tätig war.

Sehr schnell erteilte mich der Ruf und ich war fünf schöne

Jahre in den Kirchengemeinden in Karlsfeld und Dachau tätig, vor allem in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Seit 2013 bin ich nun mit dem selben Schwerpunkt in Leinburg tätig. Dort gefällt es mir außerordentlich gut, aber ich merke auch, dass alles seine Zeit hat und es nun an der Zeit ist, etwas Neues zu wagen.

Zum 1. September werde ich meinen Dienst bei Ihnen beginnen und freue mich schon sehr darauf. Spannend finde ich vor allem das offene Profil der Stelle. Ein paar Eckfeiler sind mir bereits bekannt. So werde ich in der Konfirmierenden-Arbeit eingesetzt sein, was mir seit jeher eine große Leidenschaft ist. Auch werde ich die Seniorenarbeit betreuen. Dies ist für mich neu und reizvoll.

Was die Stelle sonst noch so mit sich bringen mag, weiß der Herr alleine – oder vielleicht auch Sie? Kommen Sie ruhig auf mich zu, und wenn Sie mehr über mich wissen wollen, so fragen Sie mich einfach – ich freue mich auf viele nette Begegnungen mit Ihnen und das ein oder andere gemeinsame Projekt!

Da das Leben ja mehr als Dienst und Arbeit ist, pflege ich auch ein paar Hobbys. Dies sind Geocaching (digitale Schatzsuche), das sich prima mit dem Wandern und Reisen verbinden lässt. Nach langen aktiven Jahren ist es mittlerweile der passive Sport (hier vor allem der Club). Darüber hinaus bin ich auch noch Fan von Michael J. Fox und Heinz Erhardt – könnte also gut sein, dass ich das ein oder andere Gedicht mal zu Gehör bringen werde...

Daher ende ich nun auch mit einem seiner Zitate:

„Man macht gewöhnlich viele Worte, wenn man nichts zu sagen hat.“

*Gott zum Grusse*

*Ihr neuer Diakon Wolfgang Muscat*

## Die Pegnitz hinauf – Abschied



Liebe Leser\*innen, in den letzten drei Jahren habe ich diese Gemeinde kennenlernen dürfen und bin vielen Menschen begegnet. In den Gottesdiensten, bei der Seelsorge, im Büro und in Gesprächen mit den Kolleg\*innen habe ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. Viele dieser Begegnungen haben mich bewegt und in meiner Rolle als Pfarrer und nicht zuletzt auch als Mensch wachsen lassen. Dafür bin ich Ihnen/Euch sehr dankbar!

Nun steht eine berufliche Veränderung an. Zusammen mit meiner Familie geht es für mich ins Dekanat Pegnitz in die Gemeinde Bronn-Pottenstein. Deshalb wird meine Zeit hier in St. Leonhard-Schweinau mit dem 30. Juni enden. Nach mehr als 10 Jahren Leben in Nürnberg bin

ich sehr gespannt auf die anstehenden Veränderungen, freue mich aber darauf in die alte Heimat Oberfranken zurückzukehren.

Natürlich war gerade das letzte Jahr in vielerlei Hinsicht ein durchwachsendes. Und jetzt, wo die Hoffnung wieder wächst, die Pandemie überwinden und mit Corona leben lernen zu können, wäre es schön gewesen noch einmal Alltag in Nürnberg zu

genießen und gemeinsam nach vorne zu schauen. Aber gerade deswegen werde ich in den nächsten Jahren auch aufmerksam die Entwicklungen und Veränderungen in St. Leonhard-Schweinau mitverfolgen. Viele Beziehungen sind in den letzten Jahren entstanden und gewachsen und ich hoffe sehr, dass sich manche davon über die Entfernung und Zeit halten werden.

Für all das Kommende wünsche ich Ihnen/Euch von Herzen viel Kraft, Mut und Gottes reichen Segen!

*Ihr / Euer Pfarrer Thomas Kurz*

### **Zum Abschied von Pfarrer Thomas Kurz**

Nachdem schon die letzte Ausgabe unseres Kirchenbotens sehr vom Thema „Abschied“ geprägt war, müssen wir an dieser Stelle leider ein weiteres Kapitel anschließen: Pfarrer Thomas Kurz wird uns nach etwas über drei Jahren leider verlassen.

Von Anfang an war klar, dass seine Stelle in unserer Gemeinde befristet ist. Nicht nur, aber besonders in den Arbeitsfeldern von Pfarrer Dr. Sinn hat Thomas Kurz mitgearbeitet: ob bei Familiengottesdiensten, in der Konfirmandenarbeit – gerade in dieser schwierigen Zeit mit vielen innovativen Ideen und immer dem direkten Draht zu den Jugendlichen –, aber eben auch in der „normalen“ Arbeit in einem Gemeindepfarramt: Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen und vieles andere mehr.

Wir werden seinen Weggang spüren. Unser Team im Bereich der Hauptamtlichen wird kleiner und wir werden in den nächsten Monaten sehr genau im Kirchenvorstand überlegen müssen, welche Arbeitsfelder wir mit welchem Personaleinsatz noch leisten können.

Wir werden seinen Weggang aber auch auf ganz andere Weise spüren: Wir verlieren einen Pfarrer, der mit seiner ganz feinen Art unser Gemeindeleben bereichert hat. Thomas Kurz ist ein wunderbarer Zuhörer, ein klarer Beobachter, ein unaufgeregter Kollege, ein begnadeter Musiker, ein zugewandter Seelsorger.

All das wird er, nach wenigen Wochen in Auerbach, in seiner neuen Gemeinde Bronn/Pottenstein bei Pegnitz einbringen. Dieser Gemeinde kann ich nur dazu gratulieren Thomas Kurz als Pfarrer gewonnen zu haben. Und uns bleibt nur ein ganz herzliches Dankeschön zu sagen! Lieber Thomas, unsere guten Wünsche begleiten dich!

*Götz-Uwe Geisler*

## Hygge! – ein Dank an Frau Naumann



Es war im Mai 1996 als Frau Brigitte Naumann mit dem Anliegen auf mich zukam, eine Seniorengruppe mit dem Namen „Regenbogen“ zu gründen. Die Gruppe war teilweise deckungsgleich mit der bereits existierenden Sündersbühler Runde und doch wurden neue Mitglieder auch weit über die Gemeindegrenzen hinaus gewonnen. Auch Frau Naumann selbst lebt in St. Johannis. Nun, nach 25 Jahren, endet eine Ära in der Gethsemanekirche. Im Rahmen des Gottesdienstes am 16. Mai verabschiedete sich Frau Naumann aus ihrer Aufgabe, die leider aufgrund von Corona in den letzten Jahren nicht mehr wirklich zu leisten war. Doch Frau Naumann war und ist weit mehr

als die kreative Leiterin eines Erwachsenenkreises. Die Reihe ihrer Aktivitäten ist lang: Mitglied im Chor (Sündersbühler Singgemeinschaft), Lesungen im Gottesdienst, Messnerdienste, Dekoration für das Osterfrühstück, eigene Vorträge (z.B. über Chopin, Mozart und andere), Erarbeitung von Ausflügen für ihre Gruppe (Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten in Nürnberg und Umgebung).

Aus dem Gemeindeleben der Gethsemanekirche ist sie nicht wegzudenken. Ich habe sie als einfallsreiche Gruppenleiterin mit einem Blick fürs Schöne erlebt, insbesondere Blumen. Auch wenn sie privat schwere Verluste, Krankenhausaufenthalte und Rückschläge zu erleiden hatte, war es ihr stets wichtig, keine trübe Stimmung in ihrer Gruppe aufkommen zu lassen. Vor allem das Wort „Gemütlichkeit“ verbinde ich mit ihr. Auf dänisch heißt das „Hygge“ – und auch dazu gab es einen Abend in der Gruppe Regenbogen.

Nach so langer Zeit der aktiven Mitarbeit ist es gut sich zurückziehen zu dürfen und das Gemeindeleben, insbesondere den Gottesdienst, als „einfache“ Besucherin zu begleiten.

Ich wünsche Frau Naumann auch auf diesem Weg im Namen der Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau Gottes reichen Segen.

*Dr. Gunnar Sinn*



## Wie bin ich überhaupt zur Gethsemanekirche gekommen?

Frau Steinbach, eine Geschäftskollegin von mir, wusste, dass ich zu Weihnachtsfeiern bzw. Ausflügen mit der Firma immer einen kleinen Chor mit den Auszubildenden arrangierte und auch selbst gerne sang. So hat sie mich eines Tages auf den Chor in der Gethsemanekirche angesprochen und gefragt, ob ich nicht Lust hätte, einmal vorbei zu kommen. Und das habe ich gemacht und bin auch dabei geblieben, bis die Singgemeinschaft sich auflöste. Der Chor hatte sich alle 14 Tage getroffen und einige Damen beschlossen, sich um dieselbe Zeit zu treffen. Zunächst waren wir nur drei Damen, zwei sind später dazugekommen. So entstand ab dem 15. Mai 1996 die Gruppe Regenbogen. Anfang März 2020 umfasste sie 18 Personen.



*Die Gruppe Regenbogen (Brigitte Naumann 2.v. l.)*

Durch die Corona-Pandemie sind nun leider ab März 2020 die meisten Treffen der Gruppe ausgefallen.

25 Jahre, das war mein Vorsatz, die Gruppe entsprechend zu leiten. Leider musste sie pandemiebedingt zuletzt ruhen.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich alle Tätigkeit in der Gemeinde sehr gerne übernommen und ausgeführt habe und mir alles viel Freude bereitet hat.

Aber es ist nun einmal so: Alles hat seine Zeit...

*Brigitte Naumann*

## Aus der Friedhofsverwaltung

In der letzten Zeit häufen sich kritische Anfragen über die Abläufe und Gebühren am Friedhof und im Nachgang einer Bestattung. Deshalb versuchen wir ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen:

Wer noch kein Grab auf unserem Friedhof hat, aber einen Angehörigen dort bestatten möchte, muss einen Neukauf tätigen. Hier ist Frau Tilch – in allen Fragen rund um die Bestattungen – die Ansprechpartnerin im Haus der Kirche. Mit dem Neukauf wird für einen Zeitraum von 10 Jahren das Nutzungsrecht für dieses Grab erworben. Dann kann die Bestattung terminiert werden. Wir als Friedhofsverwaltung können die Termine für die Trauerfeiern nicht vergeben; das kann ausschließlich die Stadt. Die von Ihnen beauftragten Bestattungsunternehmen wissen darüber Bescheid.

Wer schon ein Grab auf unserem Friedhof hat, muss im Zug einer anstehenden Bestattung die Laufzeit wieder auf 10 Jahre verlängern. Das ist die auf unserem Friedhof geltende Ruhezeit.



Verlängerungen sind in beiden Fällen für jeweils 10 Jahre möglich.

Die Gebühren für den Grabkauf bzw. die Verlängerung und die entsprechenden Verwaltungsvollzüge werden von der Friedhofsverwaltung der Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau erhoben.

Alle anderen Entscheidungen treffen Sie mit dem von Ihnen beauftragten Bestattungsinstitut. Es regelt für Sie die Abrechnung mit der Stadt (hier fallen z.B. die Gebühren für die Trauerhalle hinein, aber auch das Öffnen und Schließen des Grabes sowie die Buchung und Abrechnung für Orgelspiel). Nur wenn die Trauerfeier in unserer Kirche stattfinden soll, werden Sie von der Friedhofsverwaltung eine Rechnung über die Nutzung der Kirche erhalten.

Wenn Mitglieder unserer Gemeinde durch eine Pfarrerin oder einen Pfarrer unserer Gemeinde beigesetzt werden, folgt in den Wochen danach eine Rechnung unseres Pfarramtes über 100 Euro. Bitte beachten Sie: Es geht dabei nicht um Gebühren für den Pfarrer oder die Pfarrerin, sondern um Verwaltungsvollzüge im Pfarramtsbüro, die Zeit und damit auch Geld kosten. Uns ist bewusst, dass dieser Vorgang nur schwer zu vermitteln ist. Aber wir werben um Ihr Verständnis dafür, dass manche Verwaltungsvollzüge (ähnlich wie bei Kommunen) eben auch finanziert werden müssen.

*Götz-Uwe Geisler*

### **Rund um die Konfirmation**

Für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden war es keine einfache Zeit in den letzten Monaten: Der erste Lockdown 2020 verbunden mit dem Ausfallen der großen Festgottesdienste, die Suche nach neuen Terminen, schließlich die Verschiebung in das Jahr 2021.

Und für den darauffolgenden Jahrgang waren wenigstens zwei Treffen im Gemeindehaus möglich, ehe wir dann auf digitale Konferenzen umsteigen mussten. Pfarrer Thomas Kurz hat das in wunderbarer Weise gemanagt.

Und jetzt läuft es tatsächlich. Wir feiern die Konfirmationen unserer Jugendlichen – teilweise in den Hauptgottesdiensten am Sonntag, teilweise danach in Extra-Gottesdiensten, teilweise am Samstag.

Und wir erleben großes Verständnis bei den Jugendlichen wie bei ihren Familien und bei der gottesdienstlichen Gemeinde. Und wir spüren viel Freude darüber, dass dieses Fest für die Jugendlichen geschehen kann, auch wenn viele Fragen rund um die Feier in der Familie nicht klar sind.

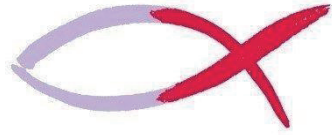
Bis zu den Sommerferien werden die Jugendlichen der beiden Jahrgänge konfirmiert sein. Der Herbstbote wird die entsprechenden Namen enthalten.

Und dann geht es wieder los: Hoffentlich mit Freizeit, realen Treffen und viel Fröhlichkeit. Wir freuen uns auf die Jugendlichen des Konfi-Jahrgangs 2022.

*Götz-Uwe Geisler*

## Gemeindeentwicklung

Einem besonderen Thema hat sich der Kirchenvorstand in einer Sondersitzung – wie im letzten Kirchenboten angekündigt – gewidmet: Der Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Drei große Fragenkreise haben sich herausgebildet:



1. Das Bild unserer Gemeinde nach innen und nach außen: Wie können wir in Beziehung zu den Menschen in unserer Gemeinde kommen? Wie kann es gelingen, auch jüngere Gemeindemitglieder zu erreichen? Wie können wir unsere drei unterschiedlichen Gemeindebereiche St. Leonhard, Schweinau und Sündersbühl besser verbinden? In welchen Bereichen können wir über unsere Gemeindegrenzen hinaus z.B. im Prodekanat Energien bündeln – in der Arbeit für Jugendliche, in der Seelsorge in den Alten- und Pflegeheimen? Wie können wir es schaffen, auf Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern zu agieren?

2. Unsere Kräfte: Können wir drei Gottesdienstorte erhalten? Schaffen wir es, wir für jeden dieser Orte ein besonderes Angebot zu finden? Was können wir mit unseren Mitteln leisten im Bereich des Personals, im Bereich der Immobilien und im Bereich der Finanzen?

3. Unser Miteinander in der Leitung der Gemeinde: Wie steht es um das Miteinander im Kirchenvorstand? Wie steht es um das Miteinander im Team der Hauptamtlichen? Wie können wir gut zum Wohl der Gemeinde kommunizieren?

Das sind große Themen. Aber es sind auch Themen, die jetzt einfach dran sind, gerade angesichts der Prozesse, die es in unserer Landeskirche gerade gibt: Landesstellenplanung; Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg durch die Schaffung von Verbänden.

Unser Kirchenvorstand hat beschlossen den Weg der Gemeindeberatung weiter zu gehen. Wir suchen gerade nach Terminen, wo solche Treffen möglich sein können. Und wir hoffen, dass wir Wege finden und Entscheidungen treffen können, die unserer Gemeinde gut tun.

## Gottesdienste in der Kreuzkirche

An Karfreitag und Ostersonntag haben wir nach einer sehr langen Pause wieder Gottesdienst in der Kreuzkirche gefeiert. Für mich waren es berührende Momente. Ich habe mich sehr gefreut, wieder die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zu sehen, denen einfach der Weg in die Kirche St. Leonhard zu weit ist. Und für die Abendmahlsfeier haben wir auf Vorschlag von Frau Deinzer aus unserem Kirchenvorstand einen Weg gefunden, der gerade nur in der Kreuzkirche mit der jetzigen Sitzordnung möglich ist: Wir bringen Brot und Wein zu den Menschen an die Plätze.

Wie geht es nun weiter? Der Kirchenvorstand hat auf Grund der positiven Erfahrungen beschlossen, an jedem ersten Sonntag im Monat einen Gottesdienst in der Kreuz-

kirche zu feiern. Ich persönlich freue mich sehr darüber. Die Termine finden Sie in der Gottesdienstordnung in der für Sie gewohnten Weise.

*Götz-Uwe Geisler*

## **Neues vom Glockenturm**

Es bewegt sich etwas bei der Planung des Glockenturms der Gethsemanekirche. Abschied nehmen mussten wir von der Überlegung, ein kostengünstiges elektroakustisches Geläut einzusetzen, da eine Verordnung aus den unerforschlichen Tiefen des bayerischen Kirchenrechts dies nicht zuließ. Der Glockensachverständige der Landeskirche Sigurd Knopp (Kronach) brachte uns auf eine neue Idee: Zimbelglocken! Ein Ortstermin am 11. Mai vor der Philippuskirche in Reichelsdorf – die nicht nur über das drittgrößte Geläut Nürnbergs, sondern auch über 4 Zimbelglocken verfügt – überzeugte unsere Delegation. Zimbelglocken sind kleiner und höher gestimmt als z.B. die Kirchenglocken von St. Leonhard. Sie passen daher besser zum Charakter der Gethsemanekirche. Nun werden die Planungen in diese Richtung weiterverfolgt, bis im Kirchenvorstand darüber entschieden werden kann.



*Dem Klang der Zimbelglocken der Philippuskirche lauschen (v.l.n.r.): Birgit Kleefeld, Sigurd Knopp (Glockensachverständiger), Dekan Dirk Wessel, Gerhard Beck, Thomas Hofmann, Karen Sinn und Pfarrerin Anja Fuchs (Reichelsdorf)*

*Dr. Gunnar Sinn*

## Passion und Ostern an der Gethsemanekirche

Trotz der Pandemie wurde in der Gethsemanekirche diese wichtige Zeit im Kirchenjahr angemessen begangen.

Im Gottesdienst am Sonntag Invokavit zeigte der Jugendkreuzweg unter der Überschrift „Überwunden“ Kreuzwegstationen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze.



Von Laura Jahn und Sofia Skuza wurden die Texte auch in diesem Jahr wieder einfühlsam und ausdrucksstark vorgelesen.

Die Musik kam aus dem Foyer. Als Künstler waren beteiligt: Martin

Weigert (Schlagwerk), Michael Kühnhold (Piano) und Michael Herrschel (Gesang).

Die Musik aus dem Vorraum der Gethsemanekirche hat sich auch in den folgenden Gottesdiensten bewährt, insbesondere am Abend des Palmsonntags. Hier wurde die Passion nach Markus in verteilten Rollen vorgetragen und im Sinne der griechisch-römischen Tragödie verstanden, die zur Zeit der Entstehung der Evangelien auch ihre Blütezeit hatte. Sylvia Hofmann (Evangelistin), Martin Scharpf (Jesus) und Michael Herrschel (Rezitation der anderen Rollen) gestalteten diesen höchst intensiven Abend zum Einstieg in die Karwoche.

Gisela Anneser an der Flöte, Michael Kühnhold am E-Piano und Michael Herrschel als Sänger übernahmen die musikalische Gestaltung meisterhaft.



An Ostern schließlich fand erstmals kein Familien-Gottesdienst mit Team und Oster-eiersuche statt. Immerhin konnte das Ostergras bestaunt werden, das die Gottesdienstgemeinde am Sonntag Laetare gesät hatte – eine Aktion, die auch der Kindergarten Gethsemane in seiner Einrichtung durchführte.

Wie im vergangenen Jahr trug Kirchenmusiker Jürgen Meyer die Osterbotschaft mit der Posaune in die angrenzende Siedlung.

*Dr. Gunnar Sinn*

## Das kleine Buch vom Segen

Am Sonntag, dem 9. Mai startete eine kleine Gottesdienstreihe, bei der internationale Musik und geistliche Texte des Kabarettisten und engagierten Christen Hanns Dieter Hüsck (siehe nebenstehend) im Mittelpunkt stehen.

Beim Eröffnungs-Abend ging es um den Segen, dem Hüsck ein kleines Buch gewidmet hat. Felicitas Hauser (Violine) und Michael Kühnhold (Klavier) spielten schwungvolle

Melodien aus dem „Homeland“ der Segenswünsche: Irland. Michael Herrschel rezitierte mit Schwung und Biss die Texte von Hüscher, plus Gesangs-Einlagen.

**Fortsetzung folgt am 13. Juni und 8. August.** Näheres dazu siehe in der Veranstaltungs-Vorschau auf den folgenden Seiten.

*Dr. Gunnar Sinn*



## Pfingstgottesdienste in vier Sprachen

Martin Luther hat die Bibel ins Deutsche übersetzt. Aber damit wurden für ihn die klassischen Sprachen nicht überflüssig. Im Entwurf für eine „Deutsche Messe“ fordert er, man müsse idealerweise „in allen vier Sprachen: nämlich auf Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Hebräisch“ Gottesdienst feiern. Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht, passender Weise am Pfingstfest, wo laut biblischem Bericht alle Sprachbarrieren aufgehoben werden. In St. Leonhard und Kreuzkirche (Foto) haben Michael Kühnhold, Caroline Hausen und Michael Herrschel die viersprachigen liturgischen Texte musikalisch so fantasievoll umgesetzt, dass sich ihr Sinn direkt aus dem Klang erschloss.

*Michael Herrschel*







## Hanns Dieter Hüscher (1925-2005)





Über fünfzig Jahre auf Bühnen und in Radio und Fernsehen präsent als philosophischer Clown und Wanderprediger, hatte Hanns Dieter Hüscher grundlegende Prinzipien. Vertrauen auf Gott und Jesus Christus war für ihn untrennbar verbunden mit politischem und gesellschaftlichem Engagement. Vorgetragen zu Bänkelsänger-Musik, kamen seine modernen Psalmen über die Erhabenheit Gottes ähnlich gut zur Geltung wie seine Geschichten von Gott im Kleinen und Unscheinbaren – wenn er seinen Schöpfer wieder einmal in Dinslaken traf und von ihm auf der Lenkstange seines Fahrrads mitgenommen wurde. Zum Erstaunen vieler Kabarettkollegen hielt er an seiner evangelischen Kirche fest, trat auf Kirchentagen auf und bekannte sich öffentlich zum Protestantismus. Hanns Dieter Hüscher steht für einen fröhlichen Glauben, der das Lachen nicht verlernt hat, der sich engagiert im Namen der Liebe und der von Gott und den Menschen mit einem Augenzwinkern erzählt. So, wie es am Ende eines seiner Psalmen heißt: „Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen? Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen. Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält? Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.“



*Dr. Gunnar Sinn*

		St. Leonhard	
06.06.2021	1. n. Trinitatis	09.00	Kurz
13.06.2021	2. n. Trinitatis	09.00	Wessel
20.06.2021	3. n. Trinitatis	09.00	SGD Geisler 
27.06.2021	4. n. Trinitatis	09.00	Kurz
04.07.2021	5. n. Trinitatis	09.00	Geisler
11.07.2021	6. n. Trinitatis	09.00	Wessel 
18.07.2021	7. n. Trinitatis	09.00	Geisler
25.07.2021	8. n. Trinitatis	09.00	SGD Dr. Sinn
01.08.2021	9. n. Trinitatis	09.00	Geisler
08.08.2021	10. n. Trinitatis	09.00	Dr. Sinn 
15.08.2021	11. n. Trinitatis	09.00	Geisler
22.08.2021	12. n. Trinitatis	09.00	Dr. Sinn
29.08.2021	13. n. Trinitatis	09.00	SGD Wessel
05.09.2021	14. n. Trinitatis	09.00	Dr. Kühner-Graßmann
12.09.2021	15. n. Trinitatis	10.15	Wessel / Einführung Muscat
19.09.2021	Kirchweih	09.00	Geisler 
26.09.2021	17. n. Trinitatis	09.00	Geisler
03.10.2021	Erntedank	09.00	SGD Dr. Kühner-Graßmann



Russisch-deutsche Gottesdienste finden an folgenden Sonntagen jeweils um 10.30 Uhr in der Kirche St. Leonhard statt:  
 13.6. (Wessel)  
 11.7. (T. Graßmann)  
 12.9. (T. Graßmann)

Kreuzkirche	Gethsemane				
10.15	10.15	Hövelmann	06.06.2021		
10.15	10.15	Dr. Kühner-Graßmann	13.06.2021		
10.15	10.15	Kurz / Abschied 	20.06.2021		
10.15	10.15	SGD Wessel 	27.06.2021		
10.15	SGD	Geisler	04.07.2021		
10.15	10.15	Hövelmann 	11.07.2021		
10.15	10.15	Dr. Kühner-Graßmann	18.07.2021		
10.15	10.15	Dr. Sinn	25.07.2021		
10.15	Dr. Sinn	10.15	SGD Geisler	01.08.2021	
10.15	10.15	Dr. Sinn 	08.08.2021		
10.15	10.15	Otte	15.08.2021		
10.15	10.15	SGD Dr. Sinn	22.08.2021		
10.15	10.15	Wessel	29.08.2021		
10.15	Dr. Kühner-Graßmann	10.15	Hofmann	05.09.2021	
			12.09.2021		
10.15	10.15	Dr. Sinn	19.09.2021		
10.15	10.15	Geisler	26.09.2021		
10.15	SGD	Geisler	10.15	Dr. Sinn	03.10.2021

Legende:  = musikalisch besonders gestaltet; SGD = Sakramentsgottesdienst; (S) = Saft; (W) = Wein; JuKw = Jugendkreuzweg; JubKon = Konfirmationsjubiläum;  = Kirchencafé; RuGo = russisch-deutsche Gottesdienste in der Kreuzkirche; B+A = Beichte und Abendmahl; KiGo = Kindergottesdienst; FaGo = Familiengottesdienst

- Änderungen vorbehalten -

## Besondere Musik im Gottesdienst

Auch in den kommenden Wochen und Monaten setzen vertraute und unbekannte Choräle plus freie Vokal- und Instrumentalstücke besondere Akzente in den Gottesdiensten. Hinzu kommt eine kleine Reihe mit Abendandachten in der Gethsemanekirche, auf den Spuren des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch.

Im August möchten wir den sehnsüchtig erwarteten Abend mit Märchen von Oscar Wilde – begleitet von Nachtigallen-Flötenmusik – nachholen. Und für September planen wir ein festliches Kirchweihkonzert mit „Musik der Goldenen Straße“ – zwischen Franken und Böhmen.

Bitte beachten Sie auch unsere Ankündigungen in den Schaukästen und auf den ausliegenden Postkarten. Wenn Sie per Email über Veranstaltungen informiert werden möchten, wenden Sie sich bitte ans Pfarramt:

**Telefon 0911-2399190**

Gerne nehmen wir Ihre Email-Adresse in unseren Ankündigungs-Verteiler auf.



Sonntag, **13. Juni** (2. Sonntag nach Trinitatis)

**19.00 Uhr Gethsemanekirche**

Abendandacht: **Glück**



*„...die Schwalbe, die den Sommer ankündigt nach dunklen Tagen, Flügelschläge, die dein Leben leichter machen“:*

Im zweiten Teil unserer Hanns Dieter Hüsch-Reihe liest Michael Herrschel aus dem „Kleinen Buch zum Glück“. Gisela Anneser (Blockflöte) und Michael Kühnhold (Piano) spielen fröhlich beschwingte Barockmusik.

Bitte um Anmeldung per Email: [Gunnar.Sinn@elkb.de](mailto:Gunnar.Sinn@elkb.de)

oder telefonisch: **0911-23991960**



Sonntag, **20. Juni** (3. Sonntag nach Trinitatis)

**9.00 Uhr St. Leonhard** und

**10.15 Uhr Gethsemanekirche**

„Herzlich tut mich erfreuen die liebe Sommerzeit“ (EG 148). Lieder für lange Tage und kurze Nächte. Gottesdienste mit Michael Herrschel (Gesang) und Michael Kühnhold (Piano / Orgel)







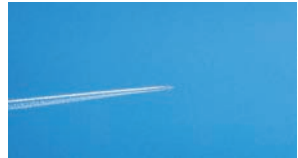
**Sonntag, 27. Juni** (4. Sonntag nach Trinitatis)  
**10.15 Uhr Gethsemanekirche**

„S(w)inget dem Herrn“: Gottesdienst mit Kirchenliedern im Jazzgewand. Mit Gisela Anneser (Blockflöte), Jürgen Meyer (Posaune) und Michael Kühnhold (Orgel)



**Sonntag, 11. Juli** (6. Sonntag nach Trinitatis)  
**9.00 Uhr St. Leonhard** und  
**10.15 Uhr Gethsemanekirche**

„Bringt her dem Herren, ihr Himmlischen, Ehre und Stärke“ (Psalm 29). Psalmen und Choräle im Gottesdienst. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



**Sonntag, 8. August**  
(10. Sonntag nach Trinitatis, Israelsonntag)  
**9.00 Uhr St. Leonhard** und  
**10.15 Uhr Gethsemanekirche**

Fränkisch-jüdische Musik erklingt in zwei Gottesdiensten am Israelsonntag: Michael Herrschel singt Stücke aus der Sammlung „Schirej Erez Israel“ (Lieder aus dem Land Israel) des gebürtigen Fürthers Jakob Schönberg (1900-1956). Den Orgelpart im Gottesdienst gestaltet Beatrix Springer.



**Sonntag, 8. August**  
**19.00 Uhr Gethsemanekirche**  
Abendandacht: **Aus heiterem Himmel**

„Und doch im Diesseits liegt das Brot das dich lebendig hält“:

Im dritten Teil unserer Hanns Dieter Hüsch-Reihe schlägt Michael Herrschel „Das kleine Buch aus heiterem Himmel“ auf. Martin Weigert (Blockflöte & Percussion) und Eveline Meysel (Piano) antworten mit südamerikanischen Melodien & Rhythmen.

Bitte um Anmeldung per Email: [Gunnar.Sinn@elkb.de](mailto:Gunnar.Sinn@elkb.de)  
oder telefonisch: **0911-23991960**





**Sonntag, 22. August** (12. Sonntag nach Trinitatis)  
**19.00 Uhr Gethsemanekirche**  
**„Die Nachtigall und die Rose“: Märchen von Oscar Wilde**

Eine mit Juwelen geschmückte Statue möchte ihren Reichtum nicht für sich behalten, sondern an Bedürftige verteilen – ein Zugvogel auf dem Weg in den Süden hilft ihr dabei. Weniger sozial eingestellt ist „der selbstsüchtige Riese“: Er verscheucht spielende Kinder aus seinem Garten und errichtet eine hohe Mauer. Ob ihm das etwas nützen wird? Ungewiss ist auch das Schicksal der Nachtigall: Sie singt bis zum Morgengrauen und bringt die herrlichste Rose der Welt zum Erblühen, für einen geliebten Menschen. Aber wird er es ihr danken?

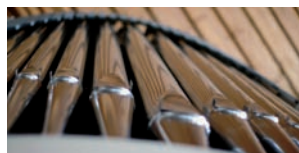
Oscar Wildes Märchen sind literarische Meisterwerke voll funkeln-der Ironie und zärtlicher Lebensweisheit. Michael Herrschel als Erzähler mit magischer Stimme und Gisela Anneser als Virtuosa an verschiedenen Blockflöten entführen uns gemeinsam in eine wunderbare Welt.

Bitte um Anmeldung per Email: [Gunnar.Sinn@elkb.de](mailto:Gunnar.Sinn@elkb.de)  
oder telefonisch: **0911-23991960**



**Sonntag, 19. September** (16. Sonntag nach Trinitatis)  
**9.00 Uhr St. Leonhard**

Vierhändig und vierfüßig mit Schwung und Elan: Beim Kirchweih-Gottesdienst in der Leonhardskirche musizieren Elisabeth Lachenmayr und Beatrix Springer mit vereinten Kräften an den Tasteninstrumenten.



**Sonntag, 19. September**  
**18.00 Uhr St. Leonhard**  
**Kirchweihkonzert: Musik der Goldenen Straße.**  
**Barocke Klänge aus Franken & Böhmen**

Eine klingende Reise auf historischen Spuren: Felix Krampf & Artur M. Werner (Trompeten), Lorenz Trottmann (Posaune), Elisabeth Lachenmayr (Orgel) und Michael Herrschel (Erzähler) präsentieren im Kirchweihkonzert festliche Barockmusik und Fanfaren von Johann Staden bis Heinrich Ignaz Franz Biber.

Bitte um Anmeldung im Pfarramt: **Telefon 0911-2399190**



## Für alle Einrichtungen da

Mein Name ist Marta Kucharska. Ich bin 33 Jahre alt und komme aus Polen. Seit Oktober 2016 bin ich in der Kindertagesstätte „Gethsemane“ als Erzieherin und Gruppenleitung tätig gewesen. Ich habe in Polen Soziale Arbeit studiert und im Jahr 2017 in Deutschland mein Diplom anerkennen lassen.

Seit 1. Mai 2021 bin ich als Integrationsfachkraft in unseren sechs Einrichtungen tätig. Diese Möglichkeit sehe ich als neue Chance und Herausforderung. So kann ich mich in meinem Berufsleben weiterentwickeln und neue Erfahrungen sammeln. Außerdem ermöglicht mir meine neue Stelle die persönlichen Kompetenzen auszuweiten und dazuzulernen.

Zu meinen wichtigsten Aufgaben gehört die individuelle Förderung von Kindern innerhalb des Kindergartenalltags in verschiedenen Entwicklungsbereichen wie z.B.: Wahrnehmung; Stärkung der emotionalen Sicherheit und des Selbstwertgefühls des Kindes; Ausbau von Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer in alltäglichen Handlungen und im Spiel; Anregung der Sprachfähigkeit und Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen; Einüben von lebenspraktischen Fähigkeiten sowie Integration des Kindes in die Kindergruppe. Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist eine enge Kooperation mit den Eltern und den Fachkräften der KiTa.

Auf diese Erfahrung sowie die Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Eltern freue ich mich sehr.

Bleiben Sie alle gesund.



*Liebe Grüße Marta Kucharska*





## Muttertag und Vatertag

Wir gestalten auch dieses Jahr wieder mit den Kindern zusammen ein kleines Geschenk als Symbol der Liebe zum Muttertag und Vatertag. Die anwesenden Kinder haben ein Herz rot angemalt und in die Kamera gelächelt, denn in der Mitte des Herzes befindet sich ein Foto des Kindes. Auch für die Familien, die momentan nicht anwesend sind haben wir natürlich Geschenke gestaltet. Bereits letztes Jahr konnten die Kinder ihre Geschenke für die Eltern abholen und so handhaben wir es auch beim zweiten Mutter- und Vatertag in Coronazeiten. Wir freuen uns schon sehr alle Familien mal wieder zu sehen.



*Das Team der Pustebume*

**Rechtzeitige Vorsorge**  
entlastet Sie und Ihre Angehörigen  
**0911 231 8508**

[www.bestattungsdienst.de](http://www.bestattungsdienst.de)



Städtischer  
**Bestattungsdienst**

## Durch gemeinsames Kochen andere Kulturen kennenlernen

Eine unserer Mitarbeiterinnen macht die Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft. Beim Thema ihrer Facharbeit stehen die verschiedenen Kulturen unserer KiTa-Kinder im Vordergrund.



Gemeinsam mit „Gert dem Fuchs“ bereisen die Kinder die kulinarische Welt und lernen durch gemeinsames Kochen, Stuhlkreise etc. die anderen Kulturen kennen.

Ziel des Projekts ist es auf jede Nationalität in unserer KiTa einzugehen. Es werden Rezepte gesammelt und gemeinsam ein Kochbuch erstellt. Gert der Fuchs geht zu jedem Kind nach



Hause und gemeinsam mit ihren Eltern kochen die Kinder ihr Lieblingsrezept aus ihrem Land und schreiben das Rezept ins Kochbuch.

In folgende Länder haben die Kinder schon einen Einblick bekommen:

Italien – Türkei – Bulgarien.

Viele andere werden noch dazu kommen.



Die Kinder haben viel Spaß und Interesse daran. Sie beteiligen sich gerne an der Zubereitung ihres eigenen Mittagessens und freuen sich jeden Donnerstag darauf neue internationale Speisen kennenzulernen.

*KiTa St. Leonhard*

## Wir hören bewusst zu

Auch in diesem Jahr fiel unser Osterfest ganz anders aus als geplant. Wir haben den Kindern anhand unserer Kett-Materialien die Ostergeschichte aus der Bibel erzählt.

Für unsere Osternester säten wir mit den Kindern gemeinsam Gras an. Dazu gab es noch ein paar Schokoeier und ein Monsterkühlpad.

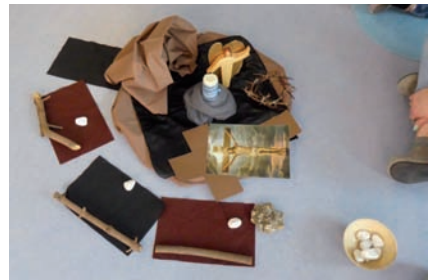


Unsere KiTa-Zeitung erscheint wie gewohnt jede Woche mit neuen tollen Ideen zum Basteln und Rätseln. Für unsere Vorschulkinder, die momentan nicht in der Notbetreuung sind, werden die Arbeitsblätter der Vorschule per Email versendet, damit alle Kinder auf demselben Stand bleiben.

Am 12. April startete bei uns das Projekt „Freundschaft und Streit“. Um über die-



ses Thema mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, haben wir mehrere Kinderkonferenzen abgehalten. Wir haben darüber gesprochen wie es sich anfühlt, wenn Freunde sich streiten, wie wichtig es ist Freunde zu haben und wie man sich nach einem Streit wieder vertragen kann.



Wir haben die Kinderkonferenz als gute und wichtige Methode empfunden auch die Ansichten, Wünsche und Gefühle der Kinder bewusst zu hören.

Aus diesem Grund haben wir uns vorgenommen Kinderkonferenzen auch zu anderen Themen in unseren Alltag zu integrieren.

Wir freuen uns auf den Sommer und die hoffentlich langsam zurückkehrende Normalität!

*Ihr Team der KiTa Gethsemane*

## Unser KiTa-Alltag während der Notbetreuung

Aufgrund der aktuellen Situation bietet unsere Einrichtung seit Beginn dieses Jahres die Notbetreuung an. Die Kinderanzahl in unserem Haus ist nicht sehr hoch. Unser Team bemüht sich sehr um eine individuelle Förderung der Kinder und eine gute Unterstützung der Eltern. Dabei wird sehr auf die pandemiebedingten Maßnahmen geachtet; die angegebenen Abstände werden eingehalten, alle Räume und alle Gegenstände werden täglich desinfiziert und es wird regelmäßig gelüftet. Zur Unterstützung unseres Hygienekonzeptes und um die Qualität der Luft zu kontrollieren, wurden für alle großen Räume CO<sub>2</sub>-Messgeräte gekauft. Diese zeigen uns an, wann der Raum gelüftet werden soll.

Unser Team hat währenddessen auch mit den nicht-anwesenden Kindern den Kontakt aufrechterhalten. Jede neue Information wurde und wird telefonisch an die Eltern weitergeleitet, dabei finden auch kleine Gespräche mit den Eltern statt. Wir haben uns über die Stimmung der Kinder und ihre schulischen Leistungen unterhalten, ob sie auf Schwierigkeiten gestoßen sind oder wie sie ihre Freizeit nutzen. Sehr oft hatten wir die Gelegenheit auch selbst mit den Kindern zu kommunizieren. Gerade diese besonderen Gespräche haben uns als Team viel Freude und Kraft für unsere Arbeit geschenkt.

Zu Ostern haben wir beschlossen mit den Kindern persönlich Kontakt aufzunehmen, indem wir ihnen selbstgebastelte Osterkörbchen nach Hause gebracht

haben. Natürlich wurden dabei alle Hygienemaßnahmen eingehalten. Als erstes wurden die Eltern telefonisch über unser Vorhaben informiert und nach ihrer Einwilligung gefragt. Mit großer Freude haben uns alle Familien vor ihrer Tür mit gebotenen Abstand empfangen, dabei wurden FFP2-Masken und Handschuhe getragen.

Die Zeit während der Notbetreuung wurde auch kreativ und produktiv vom ganzen Team genutzt. Abschlussgeschenke und Willkommensgeschenke sind selbst gemacht und für jedes Kind personalisiert worden.

Wir freuen und sehnsüchtig auf den Regelbetrieb, um wieder mit den ganzen Gruppen den Alltag zu verbringen und durch Rituale und Angebote miteinander und voneinander zu lernen.

Bis dahin haben wir vorerst für die Schulkinder, die uns in den Pfingstferien besuchen werden, ein Projekt geplant, das Kreativität und Sprachkenntnisse fördert, Spaß macht und die pandemiebedingten Maßnahmen respektiert und erfüllt: In den Pfingstferien wird unsere eigene Zeitschrift erstellt.

Fortsetzung inkl. Ausschnitte aus der Zeitschrift folgen ...



*Tigris Team*

## Abenteuerferienprogramm für Kinder

Abenteurer, Entdeckerinnen, wilde Hühner oder ruhige Beobachter – ganz egal, zu welchen du dich zählst: Du bist eingeladen zum Abenteuerferienprogramm in den Sommerferien 2021! Wir planen ein spannendes Programm für dich und deine Freundinnen und Freunde und die, die es auf dem Ferienprogramm werden können.



Es erwarten dich tolle Spielaktionen, aufregende Herausforderungen, kreative Workshops und ein überraschendes Thema, welches erst beim Ferienprogramm verraten wird.

Wir treffen uns täglich an der Thomaskirche in Nürnberg und für ein warmes Mittagessen und Getränke ist gesorgt. Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften und pädagogisch geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Kirchengemeinden in unserem Prodekanat.

Somit werden diese Ferien mit Abstand die besten.

Weitere Informationen zur Anmeldung sind bald in unseren Prospektständern und auf unserer Homepage zu finden.

**Zeitraum:** 9. bis 13. August 2021 (Mo.-Do. jeweils 8.00-17.30 Uhr, Fr. 8.00-16.00 Uhr)

**Ort:** Thomaskirche in Nürnberg-Großreuth

**Kosten:** 55 Euro. Eine Teilnahme soll nicht an den Kosten scheitern. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Zuschussmöglichkeiten nutzen möchten!

**Alter:** von 8-12 Jahren

**Anmeldungen:** werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

**Anmeldeschluss:** 9. Juli 2021

**Leistungen:** täglich ein warmes Mittagessen, Getränke, Bastelmaterialien, Programm & Eintritte, pädagogische Betreuung

### **Ansprechpartner für Informationen und Anmeldung:**

Jugendreferent & Diakon Armin Röder

Email: armin.roeder@elkb.de

Tel.: 0911 - 23991962



## Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – Neues aus dem Evangelischen Stadtteilhaus leo

Nach wie vor dürfen unsere offenen und inklusiven Treffs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene nicht stattfinden. Auch die Angebote der Brügg'nbauer, wie Kegeln, Kino oder Kochen, müssen seit vielen Monaten entfallen. Aber wir wären ja nicht aus der Jugendarbeit, wenn uns nicht trotzdem etwas einfallen würde: Im leo gibt es jede Woche ein kreatives Angebot. Es wurden schon Blumen in alte, neu bemalte Milchkartons gepflanzt (siehe Foto), Seife selbst hergestellt oder Windräder gebastelt. Alle Materialien dafür können im Stadtteilhaus abgeholt werden. Oder die Kinder melden sich einzeln (oder mit Geschwistern) bei uns an und können dann auch für ungefähr eine Stunde bleiben und unser Team als Gesprächspartner\*innen nutzen. Und das sind derzeit einige...



...denn unser Team hat Zuwachs bekommen: Vanesa Neiwert (siehe Foto) vertritt bis Ende August Lorenz Späth, der in Elternzeit ist. Zusätzlich sind vier Praktikant\*innen der Sozialen Arbeit an unterschiedlichen Tagen da, bereichern das leo und lernen was es heißt sozialarbeiterisch in der Praxis tätig zu sein...

...zum Beispiel im direkten Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil bei der Schul-Unterstützung. Derzeit machen zehn Kinder und Jugendliche bei uns ihre Schulaufgaben. Oft fehlt es zuhause an Ruhe, Räumen, WLAN oder Wissen. Das können wir bieten. Auch die anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in St. Leonhard und Schweinau helfen hier mit, um zumindest ein wenig diejenigen Familien im Stadtteil zu unterstützen und aufzufangen, die besonders zu leiden haben unter den Pandemie-Beschränkungen und -Bestimmungen, die die Ungleichheit weiter befördern. Doch wir wollen zuversichtlich bleiben...



...Was wir für den Sommer planen: unseren Hof bepflanzen und dort mit euch und Ihnen feiern, Flirt & Grill, Graffiti-Jugendprojekt, Kinderfilm-Tage, Demokratiebildungs-Workshop, Ausflüge und mehr... Aktuelles gibt es auf unseren Homepages, den Instagram-Kanälen und im Schaukasten am Stadtteilhaus. Gerne können Sie auch jederzeit bei uns anrufen!

*Dorothee Petersen*

## „Und wer umarmt mich?“

### SinN-Stiftungs-Kinderworkshop fand digital statt

Wir hatten eine schöne Zeit miteinander – Kinder und Scouts, Pädagoginnen und Veranstalterinnen. Wir haben am Morgen gemeinsam Gymnastik gemacht, haben miteinander gesprochen und ein bisschen aus unserem Alltag erzählt; haben gebastelt, Musik gehört und Yoga-Übungen probiert. Unser gemeinsames Ziel war ein Film zu der Frage, die so viele kleine und große Leute in Corona-Zeiten beschäftigt: „Und wer umarmt mich?“ Wir haben gezeichnet und geschnippelt, fotografiert und animiert, Musik ausgesucht und komponiert, Texte aufgenommen und vieles mehr. Und schließlich hat Anna aus allem einen kleinen Stop-Motion-Papercard-Film geschnitten und auf unsere Web-Seite hochgeladen.

Natürlich: auch wir hätten lieber einen anderen Workshop verwirklicht. Einen Workshop mit vielen Kindern im Gemeindehaus, mit Musik, Tanz und Theatergruppe – und mit einem gemeinsamen Mittagessen. Allzu gerne hätten wir wieder Kartoffelbrei für alle gestampft und Fischstäbchen gebraten. Durch all diese Pläne hat uns Corona nun schon zum dritten Mal einen dicken Strich gezogen. Aber: Wir haben das Beste aus der Situation gemacht. Wir hatten gemeinsam Spaß. Das zählt.

**Wir laden alle ganz herzlich ein:** vom 9. bis 13. August 2021 werden wir unseren nächsten Workshop veranstalten. Dann werden wir den „Karneval der Tiere“ umsetzen. Wir wissen nicht unter welchen Bedingungen wir das dann tun werden. Aber eines wissen wir ganz sicher: Egal ob wir uns im Gemeindehaus sehen oder digital, es wird eine fröhliche Zeit werden.

**Meldet euch an unter:** [sabine.arnold@elkb.de](mailto:sabine.arnold@elkb.de)



Evangelische  
Hochschule  
Nürnberg

**Was für Menschen  
studieren?  
Bewirb dich jetzt!**

**praxisnah**  
**wissenschaftlich fundiert**

Bewerbung 1. Mai bis 15. Juni / 15. Juli

Studium unabhängig von Konfession und Weltanschauung möglich  
Staatlich anerkannte Hochschule der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

evhn.de

-Anzeige-



*Das Team des Osterworkshops probt eine digitale Berührung: Irina Trautwein, Anna Huber, Christine Hötschl, Olga Domaschets, Sabine Arnold, Natalija Rung, Anzhela Korzhova und die beiden Superscouts: Alex und Sladko (auf dem Bild fehlt Leoni – leider)*



*Kinder, Scouts und Leiterinnen im „Abschlusskreis“*

Unseren kleinen Film finden Sie unter: [www.evangelische-sinnstiftung.de](http://www.evangelische-sinnstiftung.de)  
Der Link befindet sich unten auf der Startseite.

## Sie leben noch unter uns

Vor 80 Jahren wurden die Deutschen in Russland auf Befehl Stalins deportiert. Viele von ihnen haben unsägliche Qualen erlebt: Hunger, Kälte, Verlust von Heimat und Familie, Armut. Die meisten erhielten keine Schulbildung oder berufliche Chancen. Die ganz hochbetagten Russlanddeutschen, die auch gerade in unserer Gemeinde leben, können noch diese fürchterlichen Geschichten erzählen. Es werden immer weniger. Nicht nur sie, sondern auch die folgenden Generationen wurden traumatisiert, ringen um ihre Identität, suchen ihren Glauben. Ein Gedenkgottesdienst soll an ihr Leiden erinnern.

*Dr. Gunnar Sinn*



*Victor Hurr – Deportation 1941*

## Zum 80. Jahrestag der Vertreibung der Russlanddeutschen am 28. August 2021

### Leben mit Rissen und Brüchen

„Gott hat uns immer begleitet!“ Mit diesem Satz beendet eine alte Dame, die Babuschka Amalie genannt werden möchte, die Beschreibung ihrer persönlichen Vertreibung von der Wolga nach Sibirien. In einen Viehwaggon wurden sie und ihre Kinder im September 1941 mit vielen anderen Russlanddeutschen zusammengepfercht. Hygiene, Ernährung – all das gab es nicht. Von Zeit zu Zeit hielt der Zug auf freier Strecke, aus jedem Wagon durften einige Menschen aussteigen, um Nahrung und Wasser zu suchen. Von einem solchen Halt kam der 13-jährige Sohn Andreas nicht zurück. Der Zug fuhr ohne ihn weiter. Viele Tage später fand er seine Familie wieder, weil ein mitleidiger Lokführer ihn mitgenommen hatte bis sie den Zug der Deportierten eingeholt hatten.

Am 28. August 1941 hatte Stalin den Befehl erlassen, die deutsche Bevölkerung von der Wolga und der Schwarzmeerküste nach Sibirien zu deportieren, um ihre Kollaboration mit der Deutschen Wehrmacht zu verhindern, die zwei Monate zuvor die Sowjetunion überfallen hatte. Etwa 1 Million Russlanddeutsche erlitten ein Schicksal wie Babuschka Amalie, 350.000 von ihnen kamen während des Transportes oder der darauf folgenden Zwangsarbeit zwischen 1941 und 1946 ums Leben. Sie wurden erschossen, starben an Hunger, an Krankheiten oder an Erschöpfung in den Lagern Sibiriens. Die Erwachsenen leisteten Schwerstarbeit meist in Bergwerken, bei Waldrodungen und im Schienenbau. Ihre Kinder durften nur drei Jahre lang zur Schule gehen und wurden dann in der Landwirtschaft als Melker und Viehhirten eingesetzt. Aufgehoben wurde die Verbannung, die ursprünglich als „ewig“ ausgerufen worden war, erst 1956 während der Entstalinisierungsphase und nach Gesprächen zwischen Adenauer und Chruschtschow.

Die Lager durften ab 1956 verlassen werden, aber die Rückkehr in die alte Heimat wurde verwehrt. Deshalb übersiedelten viele Familien nach Kasachstan, wo das Klima milde war und die Kinder Schulen und Universitäten besuchen konnten. In den 1960er und 1970er Jahren kam es nach und nach zu politischen Lockerungen. Aber rassistische Alltagsdiskriminierungen gegen Deutsche hielten sich noch lange. „Fritzky“ oder „Faschisty“ waren alltägliche Verunglimpfungen. Viele der Älteren erzählen heute davon, wie sie von Lehrern gedemütigt wurden oder als Angehörige der deutschen Bevölkerung bestimmte Studienfächer nicht belegen durften, wie ihnen Karrierechancen versagt blieben und Berufe verschlossen waren, die z.B. mit einer Leitungsfunktion oder Auslandsaufenthalten verbunden waren. Auch Behörden gängelten und erniedrigten mitunter, wenn der Pass jemanden als deutschen Sowjetbürger auswies. Die Wunden, die der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion über Jahrzehnte zugefügt wurden, konnten oft nicht verheilen, und zeichnen bis heute als transgenerationale Traumata deutliche Spuren in viele Familien.

*Dr. Sabine Arnold*

*(AfG, Referentin für Vielfalt in der Gemeindeentwicklung/Interkulturalität)*

# Evangelische Fachstelle Alleinerziehende



## Angebote für Verwitwete mit Kindern

Die Evang. Fachstelle Alleinerziehende bietet seit vielen Jahren eine einfühlsame Beratung und spezielle Seminare für verwitwete Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern an. Bitte machen Sie auch andere auf dieses Angebot aufmerksam.

### Individuelle Trauerbegleitung und Familientrauerbegleitung

In Einzelgesprächen begleiten wir jung verwitwete Mütter und Väter auf ihrem Weg durch die Trauer. Wir unterstützen bei der Neuorganisation des Alltags und sind da, wenn es Sorgen um die Kinder oder andere Fragen gibt.



Quelle: pixabay

Gerne können auch die Kinder in die Begleitung mit einbezogen werden. Wir bieten dazu Familiengespräche oder z.B. einen Hausbesuch an, bei dem wir gemeinsam der Trauer um den verstorbenen Papa oder Mama Raum geben.

Wenn Familien die unfassbare traurige Gewissheit haben, dass der Mann/die Frau in absehbarer Zeit versterben wird, beraten wir auf dem schweren Weg im Prozess des Abschiednehmens.

Auch wenn es schon länger zurückliegt, dass der/die Partner\*in verstorben ist und die Trauer (vielleicht erneut oder noch immer) Raum braucht, sind Gespräche hilfreich.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Anne-Margret Wild, 0911 21421- 03 oder -02, alleinerziehende.nuernberg@elkb.de  
im Haus eckstein, Burgstr. 1-3, 90403 Nürnberg

## Gruppenangebote für Verwitwete mit paralleler Kinderbetreuung

Mit verschiedenen Gruppenangeboten wollen wir die Möglichkeit geben, sich mit anderen trauernden Müttern und Vätern auszutauschen. In den **Trauerseminaren** gibt es jeweils einen Themen-Schwerpunkt, der Inhalt von Gesprächen werden kann. Es bleibt immer viel Zeit für das Miteinander und die persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Trauer. Beim offenen Treff/**Trauercafé** ist in ungezwungener Atmosphäre Raum und Zeit für Austausch, füreinander Dasein und gemeinsames Essen.

Auch **Online- Austauschangebote** machen wir möglich!



Quelle: pixabay

Alle aktuellen Termine finden Sie auf unserer Homepage:

[www.alleinerziehende-nuernberg.de](http://www.alleinerziehende-nuernberg.de)

# Pillenheld®

Dein Medikament. Direkt geliefert.

**Medikamenten - Lieferservice**  
für Nürnberg und Umgebung

**Tel.: 0911-47891405**  
**[www.pillenheld.de](http://www.pillenheld.de)**

**Kostenlose und schnelle Lieferung, kein Mindestbestellwert**



Apotheke im Village e.K. | Inh.Dr.E.Mojzes-Kluge | Sankt-Gallen-Ring 247  
90431 Nürnberg | AGB und Lieferbedingungen unter [www.pillenheld.de](http://www.pillenheld.de)

**MICHAEL PROPSTER**  
**METALLBAU GmbH & Co. KG**  
 Stahlkonstruktion  
 Schlosserei

Turnerheimstr. 61  
 90441 Nürnberg  
 Tel. 0911/662050  
 Fax 0911/629779

*seit 90 Jahren  
für Sie da!*

Mail [propster@mpn-metallbau.de](mailto:propster@mpn-metallbau.de)  
[www.mpn-metallbau.de](http://www.mpn-metallbau.de)

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN 1090-2 EXC3

**Bäckerei · Konditorei**  
**Steingrubee**

Schweinauer  
 Hauptstraße 27  
 90541 Nürnberg  
 Telefon 0911/661972

U-Bahnhaltestelle Schweinau-Eisenstraße

**MEDIZINISCHE BÄDER**  
 für Kranke  
 und Sportler

**KURBAD**



**ST. LEONHARD · SCHWEINAU**

Schweinauer Str. 71 90439 Nürnberg  
 Telefon: 0911/61 24 74- Fax 0911/65 67 82 65

**Öffnungszeiten**

**Damentreffe:**  
 Montag  
 Mittwoch  
 Freitag

**Herrentreffe:**  
 Dienstag  
 Donnerstag  
 Samstag

Täglich von 7-18 Uhr  
 Samstag von 7-13 Uhr

**Leistungen**

Alle med. Massagen  
 Naturfangpackungen (Vulkanerde aus der Eifel)  
 Bindegewebsmassagen  
 Unterwassermassagen  
 Manuelle Lymphdrainage (mit Verband anlegen)  
 Manuelle Therapie  
 Med. Bäder  
 Stangerbad  
 Eistherapie  
 Wärmetherapie (Rotlicht)  
 Sauna  
 Elektrotherapie  
 Ultraschall

**PRIVAT & ALLE KASSEN**





## WIR SIND PERSÖNLICH FÜR SIE DA

Der letzte Abschied in der Kirche, auf dem Friedhof oder ganz persönlich. Eigene Aufbaumöglichkeiten, Hausbesuche, einfühlsame Beratung und Begleitung. Gerne nehmen auch wir uns die Zeit für ein Gespräch. Vereinbaren Sie einfach unverbindlich und kostenlos einen Termin in unserem Bestattungsinstitut unter **(0911) 23 98 89-0**.



**TRAUERHILFE STIER**  
**Beratungsbüro:** Pestalozzistraße 21 · 90429 Nürnberg (nach Vereinbarung)  
**Hauptsitz:** Ostendstraße 202 · 90482 Nürnberg · [www.trauerhilfe-stier.de](http://www.trauerhilfe-stier.de)





**Lochner GmbH**  
 Lechstraße 25 - 90451 Nürnberg  
 Telefon 09 11/61 96 14  
 Telefax 09 11/61 66 64  
 eMail: lochner\_gmbh@t-online.de

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK  
 BERATUNG UND PROJEKTIERUNG

Ihr kompetenter Partner

**GÄRTNEREI Schwarz**  
**BLUMEN und FLORISTIK**  
 Grabanpflanzungen und Grabpflege  
 Rehldorfer Str. 62 90431 Nürnberg  
 Tel. 09 11/ 31 44 28  
[www.gaertnerlei-schwarz-nbg.de](http://www.gaertnerlei-schwarz-nbg.de)



Stadtmission  
 Nürnberg

**Zu Hause in guten Händen**

Unterwegs in:  
 Innenstadt  
 Gebersdorf  
 Großreuth  
 Röthenbach  
 Schweinau  
 St. Leonhard  
 Sünderbühl  
 Hasenbuck

Ambulanter Pflegedienst  
**Diakonie Team Noris**  
 Bertha-von-Suttner-Str. 45  
 90439 Nürnberg  
 T. (0911) 660 910 80  
 info@diakonie-team-noris.de  
[www.diakonie-team-noris.de](http://www.diakonie-team-noris.de)



**Corinnas Haarstudio**

HERREN DAMEN KINDER  
 Sankt Leonhard

Schweinauer Str. 30 • 90439 Nürnberg  
 U-Bahn-Station »Sankt Leonhard« (Ausgang Grünstr.)  
**Telefon: (0911) 61 39 54**  
[www.corinnashaarstudio.de](http://www.corinnashaarstudio.de)

Termine telefonisch oder bei uns im Studio



**Malerbetrieb**  
**Thomas Pinzer**

Gunzenhausener Str. 16  
 90451 Nürnberg  
 Tel.: 0911 / 65 23 41  
 Fax: 0911 / 9 65 36 80  
 Mobil:  
 0171 / 9 88 70 27

paint and more

Anstriche aller Art im innen und Aussenbereich  
 Fassaden  
 Tapezierarbeiten  
 Lackierarbeiten



Pächter: Norbert Roth

**Gaststätte zur Lilie**

Lilienstr. 10  
 90439 Nürnberg  
 Tel: 0911 - 61 70 85  
 Mobil: 0176 - 4951 4552  
 E-Mail: info@zur-lilie.de  
 oder elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit täglich wechselnden Gerichten

An Sonn- und Feiertagen servieren wir zu unseren Braten Suppe und Nachspeise

Genießen Sie bei Feiern unser leckeres Buffet nach Ihren Wünschen gezaubert.

Für Ihre Veranstaltungen  
 Kommunion - Konfirmation  
 Hochzeit  
 Geburtstagsfeier  
 Beerdigung  
 Weihnachts- oder Firmenfeier

bieten wir Ihnen dem Anlass entsprechende Tischdekorationen aus unserem Haus.

Schauen Sie vorbei  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Info zu Veranstaltungen und unseren Tagesgerichten finden Sie unter  
[www.zur-lilie.de](http://www.zur-lilie.de)

Nebenzimmer für ca. 25 - 30 Personen für Ihre Feier oder Stammtisch



**Gutschein  
Hausbesuche  
Vorsorge**

brillen.  
zeitlos.

Ray-Ban

Leo  
Evangelisches  
Stadtteilhaus

wir sind für Sie da  
mit unserer Erfahrung  
und Sorgfalt

von-der-Tann-Str. 139  
U Gustav-Adolf-Straße  
Tel. 0911 66 96 369

Schweinauer Hauptstraße 98  
U Hohe Marter  
Tel. 0911 662229  
Nürnberg  
www.min-ougenspiel.de

*Brillen Studio*



**Bestattungen "FRIEDE" K. Kienhöfer**  
Castellstraße 69, 90451 Nürnberg

**IHRE HILFE IM TRAUERFALL**

**Zeit für Trauer**

Die Trauer kann und darf kein trostloses Thema sein, denn jeder - ob jung oder alt - braucht Trost und Beistand wenn ein ihm nahestehender Mensch geht.

Erledigung aller Formalitäten  
Trauerfeiern in allen Kirchen nach Ihren Wünschen  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten - Hausbesuche

**Wir sind Tag und Nacht erreichbar,**  
auch an Sonn- und Feiertagen dienstbereit!

**Telefon 0911/ 64 45 64**  
bestattung-friede@t-online.de

Zeit für den  
Abschied haben,  
heißt trotz der Trauer  
das Licht sehen.

Unser Service auf einen Blick

- Individuell gestaltete Trauerfeier in der St. Peterskapelle, in anderen Kirchen, am Ort Ihrer Wahl und nach Ihren zeitlichen Wünschen.
- Gerne beraten wir Sie zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung und sind auf Wunsch auch über die Zeit der Beerdigung hinaus für Sie da!

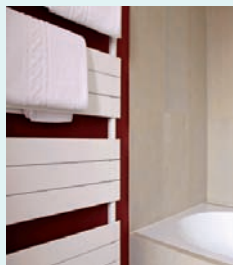
*Die Familie Anton und der  
hauseigene Dipl. Theologe sind  
rund um die Uhr für Sie erreichbar,  
auch an Sonn- und Feiertagen!*

**ANTON**  
Bestattungen  
Würdevoll Abschied nehmen.

St. Peter: Stephanstraße 2 · 90478 Nürnberg  
Nordklinikum: Rietterstraße 55 · 90419 Nürnberg



0911 / 999 3 999



UNSER ELEMENT - IHRE ENERGIEN

WÄRME | WASSER | LUFT & LICHT



- | Einbau/Erneuerung von Öl- und Gasheizungsanlagen und regenerativer Energien nach neuesten Standards
- | Komplettes Bad aus einer Hand
- | Stör- und Wartungsdienst für Sanitär und Heizung
- | Haustechnische Anlagen
- | Solarthermie-, Feuerlöschanlagen
- | Regenwassernutzungsanlagen
- | E-Check für Elektroanlagen

**SK** Heizung  
Sanitär  
Haustechnik  
Solar  
Elektro  
STEINBEISSER  
KUH BANDNER

**NOTDIENST 0171/650 03 82**

Höfener Straße 156 | 90431 Nürnberg  
Tel. 09 11 / 32 52 06 | Fax 09 11/31 33 37  
info@steinbeisser-kuhbandner.de  
www.steinbeisser-kuhbandner.de

## Gottes Geschenk – ich bin getauft

Aufgeschoben – aber hoffentlich nicht aufgehoben:

Seit dem Ende des ersten Lockdowns feiern wir auch wieder Taufen. In anderer Form als bisher, weil wir im Moment nur Einzeltermine vergeben. Wir erleben diese Taufgottesdienste als sehr persönliche Feiern im Kreis der Familie.

Wir haben zugleich gemerkt, dass eine sehr große Zurückhaltung bei den Tauffamilien besteht. Das mag damit zu tun haben, dass die Rahmenbedingungen einer Feier sehr schwierig sind, dass Restaurants geschlossen sind, dass zahlenmäßige Grenzen bei Feiern in einem Haushalt bisher noch eng gezogen sind.



Inzwischen leben in unserer Gemeinde über 80 Kinder in den ersten beiden Lebensjahren, die nicht getauft sind, aber einen evangelischen Elternteil haben. In diesen Monaten, in denen sich Lockerungen andeuten, laden wir Sie herzlich ein: Lassen Sie Ihre Kinder taufen. Wir bieten Ihnen an, terminlich und auch organisatorisch individuelle Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu finden.

Natürlich ist es nie zu spät für eine Taufe. Manchmal wird sie während der Kindergartenzeit oder kurz vor der Einschulung gefeiert, manchmal während der Konfirmandenzeit. Und manchmal gibt es auch einen Ausschlag dafür während des Erwachsenenalters. Es ist nie zu spät, aber auch nie zu früh.

Wir würden uns freuen, Sie auf dem Weg der Taufe Ihres Kindes begleiten zu können.

*Götz-Uwe Geisler*